Alexander Paul Kubelka / Thomas Lang

Kesperg

Schauspiel
Nach dem Roman „Am Seil“ von Thomas Lang
2H

Bert Kesperg lebt in einem Pflegeheim. Seine körperlichen Fähigkeiten sind im Gegensatz zu seinen geistigen stark eingeschränkt. Eines Tages bekommt er unerwartet Besuch von seinem Sohn Gert, der nach einem mysteriösen Autounfall, bei dem seine Geliebte ums Leben kam, in einer schweren Krise steckt. Beide stehen vor einem Abschluss. Sie begeben sich auf eine Fahrt „nach Hause", zum Hof, der nie bewirtschaftet wurde. Der gemeinsame Trip in die Vergangenheit öffnet Schleusen. In stummer Absprache klettern sie, am Seil hängend, die Sprossen einer Leiter zur Scheune hoch. Ist der Sprung in die Zukunft das Ende? 2005 gewann Thomas Lang mit seinem Roman „Am Seil" den Ingeborg-Bachmann-Preis. Roman und Dramatisierung erzählen von einem archaischen Vater-Sohn-Konflikt, der eine überraschende Wende nimmt.

Alexander Paul Kubelka
Text
(* 1968 in Innsbruck)

Alexander Paul Kubelka absolvierte sein Diplomstudium für Musiktheater an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Seither ist er als internationaler Opern- und Theaterregisseur, Steinplastiker und Autor beim Thomas Sessler Verlag tätig. Als Intendant leitete er erfolgreich das Vorarlberger Landestheater als Drei-Sparten-Haus und war Gastprofessor am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Als Regisseur inszeniert er u. a. am Theater in der Josefstadt, Wien, Düsseldorfer Schauspielhaus, Theater Basel, Volkstheater Wien, Theater Heidelberg und am Schauspielhaus Graz. Nach seiner Inszenierung „Josef und Maria" und der Peter-Turrini-Uraufführung „Gemeinsam ist Alzheimer schöner" mit Maria Köstlinger und Johannes Krisch verantwortete Kubelka in der Spielzeit 2023/2024 als Regisseur und Bühnenbildner auch die Uraufführung von Turrinis „Bis nächsten Freitag" im Theater in der Josefstadt mit Erwin Steinhauer und Herbert Föttinger in den Hauptrollen.

Seit Herbst 2022 kreiert Kubelka als Intendant der Sommerspiele Perchtoldsdorf gemeinsam mit seinem hochkarätigen Team Gesamtkunstwerke für den Platz vor der Burg und sorgt damit bundesweit für Furore. Als Regisseur, Bühnenbildner und Steinplastiker verwirklicht er nach

„Don Quijote" (2023) und „Amphitryon" (2024) im Sommer 2025 die Uraufführung von Peter Turrinis „Schubert für immer und ewig".